Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 6

Artikel: Ungalant
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433572

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ungalant.

Luftschiffer: „Jetzt beginnt eine Aera für die Luftschiffahrt".
Herr: „Weshalb?"
Luftschiffer: „Nun, in Folge der Erfindung der Drachenballons!"
Herr: „Ah, Sie fahren mit Ihren Damen auf?"

Männerstolz vor Königstronen,
Ward vor hundert Jahren schon
Allen, die auf Erden wohnen,
Hochgelobt von Schwabens Sohn.
Aber jetzt nach hundert Jahren,
Ach, wie ist die Welt abnorm:
Nichts der Mann! — wie wir erfahren —
Alles gilt die Uniform.

Briefkasten der Redaktion.

L. B. in **Z.** Man erzählt: Der ältliche Voltaire nannte in einer Gesellschaft eine Dame immer „mon coeur". Das imponierte jedoch dieser nicht besonders und sie wünschte lebhaft: „Nennen Sie mich lieber mon esprit". Leben Sie also gefälligst wohl, verehrter Herr Voltaire! — **H. S. i. J.** Wir begreifen, daß Sie für diesen Vorschlag wenig Begeisterung empfinden, aber gleichwohl können wir uns zu einem solchen Angriffe nicht verstehen: der Mann sagte offen seine Meinung und that also lediglich seine Pflicht. — **Molch.** Derartige Menüs sind uns schon zu Dutzenden zugekommen; aber uns gefällt dieses Nahrungsmittel für die Leser nicht, weil es am nötigen Gewürz mangelt. Immerhin besten Dank!—**N. J. i. K.** Es gibt nichts Neues unter der Sonne. „Gewächs! sieht aus wie Wein, — Ist's aber nicht, man kann dabei nicht singen, dabei nicht fröhlich sein!" So fluchte schon vor langen Jahren ein alter Gelehrter über die Afterweine und nicht etwa über die „Alkoholfreien." — **E. L. i. S.** Wir unterbreiten Ihre Zuschrift unserm Pater Stanislaus, obschon zu befürchten steht, daß er die Umtaufe eines katholischen Gesellenhauses in ein Konzerthaus nicht ohne Wein vollziehen wird. Der Herr Bischof hat nun gewiß selbst eingesehen, daß jede Sache ihre zwei Seiten hat. — **Origenes.** Ihre Arbeiten sind uns stets wertvoll, sofern sie der Tendenz des Blattes nicht zuwider gehen. Dann und nur dann erfolgt die Ablehnung. Darnach kann man sich also leicht richten. — **M. K. i. F.** Die Zulassung der Frauen zur Advokaturpraxis ist wieder einmal eine That, welche man nur loben kann. Schlechte Witze darf man aber darüber gleichwohl verüben, warum nicht. — **Klio.** Der Trauring wird am vierten Finger der linken Hand getragen, weil eine alte Sage behauptet: von diesem Finger laufe eine kleine Pulsader dem Herzen zu. Die heutigen Anatomen bestreiten das entschieden. — **E. F. i. P.** Eine Wittwe meldete den Tod ihres weinliebenden Mannes also: „Gestern um 6 Uhr, die Stunde in welcher er gewöhnlich die ..... Wirtschaft besuchte, verschied mein geliebtester Gatte, in der Blüte seiner Jahre. Sein Durst nach dem Jenseits war groß. Mehrere Züge aus seinem Leben werden mir unvergeßlich bleiben." **O. U. i. W.** Es ist nicht nur der Kampf der Kantonalbanken gegen die Bundesbank, sondern noch mehr des privilegirten Kapitals gegen den ungehemmten Geldverkehr. — **H. i. Berl.** Besten Dank. — **L. i. Lond.** Das war aber eine freundliche Aufmerksamkeit. Dafür werden wir Ihnen gern einmal einen Stein in's Fenster werfen. Auf Wiedersehn bei den fröhlichen Zugern. — **R. i. A.** Wo Vorlagen von solcher Wichtigkeit zur Sprache gelangen, sollte immer ein Referent pro und ein Referent contra auftreten. So kannte man schon im Mittelalter einen advocatus dei und einen advocatus diaboli, wie wir auch jetzt noch von Gesetzeswegen den öffentlichen Verteidiger dem Angeklagten zur Unterstützung gegenüber dem öffentlichen Ankläger geben. Wie viel mehr soll man bei Belehrung des Volkes den verschiedenen Meinungen das freie Wort lassen. — **O. V. i. D.** Die Rätsellösung können wir erst in nächster Nummer geben, da noch immer Briefe einlaufen. — **H. B. in A.** Sie fragen uns, wer wohl in Zürich die meisten Briefe erhalte. Etwas genaues wissen wir nicht, glauben aber, der Wirt zur „Walhalla" In Gassen komme in vorderster Reihe, denn neulich sahen wir sechs Briefträger mit einander von dort kommen. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Seidengeschäft E. Spinner & Cie., vormals Jakob Zürrer, Zürich.
Versandtgeschäft Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe.
En Gros. Muster franco. Détail. 146/26

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

Regierungsratswahl Zürich.
Demokratischer Wahlvorschlag.
Herr
Direktor Lutz, Strickhof

Wie keiner der Gegenkandidaten hat Herr Lutz seit einer langen Reihe von Jahren in verschiedenen öffentlichen Stellungen seinen Mann gestellt und den Beweis geleistet, dass, wohin überall berufen ist, er segensvoll zu wirken die Befähigung, den guten Willen und die Arbeitskraft hat.

Ehren wir seine bisherige treue Wirksamkeit und stimmen

Direktor Lutz.

Kurhaus zu verkaufen.

Eines der schönst gelegenen **Kur-Hotels** der Schweiz, mit Dependance, Trinkhalle, 7 Jucharten Wald und Wiesland, ferner eine zugehörige kleinere Wirtschaft mit 1 Juchart Wiesland stehen in Folge besonderer Verhältnisse aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Bedingungen; Anzahlung Fr. 50,000.

Kaufliebhaber belieben sich gef. unter Chiffre J. N. No. 1 zu wenden an die

Expedition des „Gastwirt".

Erste schweizerische
Theater- & Masken-Costümes-Fabrik
J. Louis Kaiser
TELEPHON No. 1258. **BASEL** Telegramm-Adresse: Costümkaiser.
Theater-Leih-Bibliothek.
Verleih-Institut.
28,500
Complete Costümes
jeglichen Genres und Zeitalters für Herren, Damen und Kinder vom billigsten bis zum hochfeinsten.
Spezialität
Ausstattung von Theater-Aufführungen jeglicher Art, Fest- und Carnevalumzügen, Maskenbällen und einzelnen Masken.
Reichhaltige Auswahl in Perrücken, Bärten, Schminken, Gesichtsmasken, sowie aller Ball- und **Theater-Requisiten.**
Permanente Musterausstellung.
Cataloge u. Preiscourants gratis u. franco.
Cataloge u. Preiscourants gratis u. franco.

Illustrierte Wochenschrift

Der „Simplicissimus" ist nach dem Urteil fast der gesamten Presse das geistreichste, amüsanteste und freieste Blatt, das wir i. Deutschland besitzen. Es wird wohl kaum einen Menschen geben, der beim Durchblättern einer Nummer nicht wenigstens einmal herzlich gelacht hätte. Wo der „Simplicissimus" seine Klingelschelle beiseite legt und ernst wird, da kann ihn auch jeder Gebildete ernst nehmen, ohne dabei einer anregenden Lektüre verlustig zu gehen. Die Angriffe, denen der „Simplicissimus" ausgesetzt gewesen, haben nur dazu gedient, ihn beim Volk beliebt zu machen. Es ist zweifellos, dass selbst die hartnäckigsten Prüden und die verstocktesten Tadler noch die Waffen strecken werden, denn die Devise des Narren ist: alle Feinde müssen Freunde werden.

Abonnement bei allen Buchhändlern, Postanstalten, Kolporteuren und Zeitungshändlern 1,25 Mark vierteljährlich, einzelne Nummer 10 Pfennig.
Probenummern gratis und franko von der
Expedition des „Simplicissimus"
München, Kaulbachstrasse 51a